UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gedichte

Heitemeyer, Ferdinand

Paderborn, 1874

XII. Die Kreuzigung

urn:nbn:de:hbz:466:1-43922

Visual Library

XII.

Die Kreuzigung.

Jesus! gleich dem duldenden Opferlamme
Willst du an dem blutigen Kreuzesstamme
Für die Feinde all, die dich tödtlich hassen,
Sterbend erblassen.

Schon erklimmtest du, mit dem Kreuz beladen,
Auf den viel gefürchteten Schächerpfaden
Mit der starken, duldenden Liebe Flügel
Golgathas Hügel.

Ohne Schonung wirft man auf's Kreuz dich nieder,
Spannt die wund geschlagenen, kranken Glieder,
Daß sich Bein' und Sehnen und Adern renken
Aus den Gelenken.

Dröhnend fällt der furchtbare Schlag des Hammers,
Hand und Fuß durchbohrend — o Bild des
Jammers! —
Dunkle Ströme quellenden Bluts entfließen
Händen und Füßen.

Daß das Meer der Schmerzen erfüllet würde,
Hebt man hoch des heiligen Kreuzes Bürde,
Pflanzt es mitten zwischen zwei Missethätern,
Landesverräthern.

Alle, die des Weges vorübergehen,
Spotten dein und freuen sich deiner Wehen,
Und es haben giftige Schlangenzungen
Rings dich umrungen.

Um dich noch im brennendsten Durst zu kränken,
Will man dich mit Essig und Galle tränken,
Doch schon war der bitterste Kelch vergossen,
Völlig genossen.

Ach, von deinem Vater so ganz verlassen,
Völlig preisgegeben der Feinde Massen,
Bist ein Meer der Leiden du selbst geworden
Unter den Horden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Daß Versöhnung zwischen dem Himmel werde
Und der schuldbelasteten sünd'gen Erde,
Daß sich Gott in Gnaden und Huld erbarme,
Spannst du die Arme.

Ja, du willst in glühender Lieb' umfangen,
Die in's Garn der lockenden Welt gegangen,
Die schon längst dem Himmel verloren scheinen,
Wieder vereinen.

Doch des Wohlthuns Fülle war längst vergessen,
Deiner Liebe Tiefe noch nie ermessen;
Nur mit Undank hat dir die Welt vergolten,
Feig dich gescholten.

Darob trauernd hüllt sich der Sonnenhimmel
Tief in Nacht, die Erde erbebt, Getümmel
Längst Entschlaf'ner sieht man vom Grab zum Leben
Neu sich erheben.

Schau! die ganze sichtbare Schöpfung trauert,
Felsen bersten, jedes Geschöpf bedauert
Jesu Tod, das eisige Herz der Bösen
Ist nicht zu lösen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Dürft' ich mich gesellen zu den Genossen,
Die des Heilands schuldloses Blut vergossen?
Nein, ich will an's Kreuz mit erneuten Kräften
Willig mich heften!

Sei gegrüßt, du bester von allen Bäumen,
Wo die Blüten unsrer Erlösung keimen,
Wo die Früchte unseres Heiles reifen!
Laßt uns sie greifen!